

Geschätzte Mitglieder der Gemeindevertretung, liebe ZuhörerInnen im Livestream,

Im 15. Monat der Coronakrise, einen Tag nach einem wichtigen österreichweiten Öffnungsschritt, darf ich euch den Rechnungsabschluss für das Budgetjahr 2020 präsentieren. Vergleicht man den Budget-Voranschlag, den wir im Dezember 2019 beschlossen hatten und den heute zu behandelnden Rechnungsabschluss, so zeigen sich schon auf ersten Blick die dramatischen Auswirkungen der Coronakrise, insbesondere die Rückgänge bei den Einnahmen, d.h. vor allem bei den Ertragsanteilen aber auch bei der Kommunalsteuer. Hatten wir für 2020 gut 62 Mio. € an Einnahmen budgetiert, so sind es nun im Rechnungsabschluss nur knapp 58,5 Mio. €. Dass wir trotzdem einen Überschuss der laufenden Gebahrung von 6 Mio. € und frei verfügbare Mittel von ca. 1,5 Mio. € ausweisen, ist angesichts der coronabedingten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv und zeigt, dass wir aus einer Position der wirtschaftlichen Stärke in die Krise gekommen sind – der Rechnungsabschluss 2019 mit einem Überschuss der laufenden Gebahrung von über 10 Mio. € und frei verfügbaren Mitteln von über 6,5 Mio. zeigt des eindrucksvoll.

Wir konnten 2020 über 13 Mio. € in wichtige Projekte und Grundstücke investieren, mit einem deutlichen Schwerpunkt im Bereich der Bildung.

Formal hat sich der Rechnungsabschluss, jetzt auf Grundlage der neuen Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV) erstellt, dem Voranschlag angepasst, was den Vergleich erleichtert. Die Anpassung an die neue VRV war eine große und sehr zeitaufwändige Herausforderung und ich möchte unserem Leiter der Finanzabteilung Mag. Klaus Bösch und seinem Team herzlich für die ausgezeichnete Arbeit danken. Einen wichtigen Aspekt der neuen Darstellungsform, im Ergebnis für Lustenau sehr erfreulich, möchte ich herausgreifen: die Vermögensbewertungen zeigen ein erfreuliches Bild, das im Benchmark mit anderen Gemeinden noch an Aussagekraft und Bedeutung gewinnt.

Investitionen in strategische Vermögenskäufe:

Auch im Coronajahr 2020 konnten wir den langjährigen Kurs einer aktiven Bodenpolitik fortsetzen und unmittelbar an das Jahr 2019 anknüpfen, wo wir weit über dem langjährigen hohen Durchschnitt in strategische Grundstücke investiert haben. 2020 haben wir gut 4 Mio. Euro in strategische Grundstücke investiert. Durch diese aktive

Bodenpolitik schaffen wir Grundlagen für weitere Projektentwicklungen im Bildungsbereich, im Zentrum und für neue Betriebe und Arbeitsplätze am Wirtschaftsstandort Lustenau.

Investitionen mit Schwerpunkt im Bildungsbereich

Durch die schon erwähnten dramatischen Auswirkungen der Coronakrise auf unseren Gemeindehaushalt galt es schnell zu reagieren und zu priorisieren. Ich danke allen Fraktionen dafür, dass wir uns in kurzer Zeit auf ein finanzierbares Investitionspaket 2020 einigen konnten. So war es möglich, nach der Eröffnung des großen Kindergartens Am Engelbach und der Fertigstellung der großen Erweiterung des Kindergartens Am Schlatt die dringende Erweiterung und Generalsanierung des Kindergartens Weiler anzugehen. Die Planungen des größten Hochbauprojekts aller Zeiten – des Bildungscampus Rotkreuz – konnten auf Hochtouren fortgesetzt werden und auch die Planungen für das Reichshofstadion wurden gestartet. Leider mussten wichtige Projekte wie die Umkleidekabinen für die Trainingsplätze am Wiesenrain und die Neugestaltungen der Maria-Theresien-Straße im Bereich der Mittelschule Kirchdorf verschoben werden. Trotzdem konnten auch 2020 wichtige Grundlagen für die Weiterentwicklung unseres Zentrums geschaffen werden, erwähnenswert hier sicher der Erwerb eines zentralen Grünraums westlich des Reichshofsaals.

Zentrumsentwicklung: Chance auf einen großen Meilenstein

Für die Gesamtvision eines attraktiven Lustenauer Zentrums spielt das Projekt „Am Kirchplatz – 2226 Leben im Zentrum“ eine wichtige Rolle, insbesondere durch Handels- und Gastronomieflächen im Erdgeschoß der Gebäude und auch durch eine öffentliche Tiefgarage. Ein zentrales Element ist auch der öffentliche Park im Norden, den wir nun endgültig erwerben konnten. Der wertvolle Baumbestand in diesem zentralen Grünraum soll auch im weiteren Umfeld durch Baumpflanzungen und Grünräume ergänzt werden. Mit dem nun fertig gestellten Projekt bei der ehemaligen BULU und geplanten Projekten unweit davon in der Jahnstraße werden weitere wichtige Impulse für unser Zentrum gesetzt werden. Auch das Betreute Wohnen am Pfarrweg mit dem Eltern-Kind-Zentrum und einem Tagescafé im Erdgeschoss ist ein Projekt, das positiv in unser Zentrum ausstrahlen wird. Ein wichtiges Thema in der Zentrumsentwicklung ist und bleibt der Kirchplatz (Blaue Platz) selber und damit verbunden auch der in die Jahre

gekommene Reichshofsaal. Hier lade ich alle Fraktionen ein, gemeinsam dieses wichtige Planungsfeld anzugehen.

Betriebsgebiet Heitere: Meilenstein einer ersten Betriebsansiedlung

Der wohl größte Vermögenswert, den wir in den letzten Jahren geschaffen haben, sind – wie schon erwähnt – die gemeindeeigenen Grundstücke im Betriebsgebiet Heitere. Die Zahl der Interessenten für unsere Flächen zeigt, wie wichtig dieses Projekt nicht nur für den Standort Lustenau, sondern für unseren regionalen Wirtschaftsraum ist. 2020 konnte das aufwändige Umlegungsverfahren – es war wohl das größte seiner Art in unserem Land – abgeschlossen werden. Ein erfreulicher erster Meilenstein ist die Firma Stanztech, das Gebäude ist schon im Bau, und mit FD3D extrudr hat sich ein weiteres innovatives Unternehmen für den Standort Heitere entschieden und plant schon in der unmittelbaren Nachbarschaft von Stanztech ein Firmengebäude, das dem dynamischen Wachstums des Unternehmens gerecht wird.

Im Millennium Park stehen zwei Hotelprojekte kurz vor der Eröffnung und nördlich vom Amedia-Hotel ist nach dem erfolgten Spatenstich im Juni 2020 ein großes Erweiterungsprojekt der Firma Zimm im Bau, wo mit den Firmen SEW-Drive und dem neuen SMART-Textiles Headquarter von Günter Grabher zwei weitere innovative Unternehmen zusätzliche Arbeitsplätze schaffen und den Branchenmix am Standort Millennium Park bereichern.

Lebenslust und Lebensqualität: Lustenau als lebenswerte Gemeinde für alle Generationen

Debatten zum Rechnungsabschluss und auch Budgetdebatten fokussieren vor allem auf große sichtbare Projekte, meist Bauprojekte. Gerade im Rückblick auf das erste Coronajahr 2020 möchte unsere laufenden Investitionen in die Kultur des Zusammenlebens in Lustenau, insbesondere in unsere großartige Vereinskultur erwähnen, die so sehr unter Corona gelitten hat. Menschen, die in Vereinen sozialisiert werden, Menschen die schon in jungen Jahren den Wert des ehrenamtlichen Engagements erleben, erfahren und erkennen, sind in so herausfordernden Zeiten wertvoller denn je.

Dass Lustenau gerade auch in diesem Bereich überdurchschnittlich viel leistet und über unsere Gemeindegrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf genießt, verdanken wir einerseits einem breiten Konsens in der Gemeindepolitik, aber andererseits auch ganz

wesentlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung, die trotz der Fülle großer Projekte stets auch die Wichtigkeit der vielen kleinen Projekte und Initiativen sieht und gemeinsam mit unserem Leiter der Finanzabteilung und den politisch Verantwortlichen immer wieder kreativ und unbürokratisch Finanzierungsmöglichkeiten findet. Dafür möchte ich mich bei dir, lieber Klaus, stellvertretend für mein ganzes Team herzlich bedanken. Projekte wie das W*ORT, Mondopoly, WILMA (Wir lernen durch machen), das wunderbare Theaterprojekt »Rheindorf« des walk tanztheaters, oder das Festivelo – beides Highlights im Coronasommer 2020 – sind nur ein paar Beispiele für die Vielfalt an geförderten Projekten und Initiativen. Corona hat uns in der Not erfinderisch gemacht, und deshalb sind Projekte wie Lustenau bringt's, unser Botendienst, Klassik im Hof oder Sommer.Lust goes Fahrrad entstanden.

Auch unsere Vereinsförderungen im Kultur- und Sportbereich können sich sehen lassen, und ich bin froh, dass wir gerade im letzten Jahr unseren durch Corona stark belasteten Vereinen ein guter verlässlicher Partner waren. Und wir sind gut beraten, hier neben der ideellen Unterstützung auch durch gezielte Investitionen und großzügige Förderungen gute Voraussetzungen zu schaffen. Durch ihren Einsatz und ihr Vorbild stärken sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir können durch gezielte Investitionen und Förderungen wichtige Rahmenbedingungen für eine lebenswerte Gemeinde schaffen, aber es sind vor allem engagierte Menschen, die mit großem persönlichen Einsatz einen unbezahlbaren Beitrag für unsere Sicherheit und Lebensqualität leisten. Wie zum Beispiel unsere Rettung und Feuerwehr, auf die wir in der Coronakrise zählen konnten, wenn es galt, in kürzester Zeit große Testaktionen zu planen und durchzuführen und fast über Nacht neue Testangebote zu schaffen.

Ein gutes Klima des Miteinander in einer Gemeinde wirkt hinein in die Kindergärten und Schulen und auch in die Betriebe. Ich war heute Nachmittag gerade zu Besuch bei einem Lustenauer Unternehmen und bin einmal mehr beeindruckt von der innovativen Kraft, dem unternehmerischen Mut und Geschick und dem guten Miteinander im Team. Danke allen Lustenauer Unternehmerinnen und Unternehmern mit ihren zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unsere vielfältigen Betriebe erfüllen die Marke Lustenau mit Leben, sie sind wichtige Ausbildungs- und Begegnungsorte und für uns oft wertvolle Projektpartner.

Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bei meinem Krisenstab, stellvertretend bei René Schreiber, Markus Rusch und Eugen Kanonier. Die Corona-Krise hat auch uns viel abverlangt, aber auch unseren Zusammenhalt gestärkt. Einen besonderen Dank möchte ich allen aussprechen, die in dieser schwierigen Zeit direkt für und mit Menschen gearbeitet haben, mit Kindern, Jugendlichen und pflegebedürftigen Menschen. Wir hatten in unseren beiden Seniorenhäusern keine Coronatoten zu beklagen, der Geschäftsführer unserer Sozialdienste GmbH Franz Reich hat gemeinsam mit den Pflegedienstleitungen und Teams im Hasenfeld und im Schützengarten für größtmögliche Sicherheit und gleichzeitig auch für bestmögliche menschliche Wärme und Nähe gesorgt. Bestmögliche Wärme und Nähe – das war auch für unsere Kindergartenpädagoginnen ein wichtiges Leitmotiv. Dafür sind wir sehr dankbar.

Dass wir 2020 das zukunftsweisende Projekt Esskultur Lustenau finalisieren und in unserer Sozialdienste GmbH beheimaten konnten, ist für mich ein ganz besonderes Highlight des bewegten Jahres 2020. Gesundes, frisch gekochtes Essen aus möglichst regional produzierten Lebensmitteln ... für unsere Jüngsten und Ältesten, unsere Kinder an den Kindergärten und Schulen und für unseren BewohnerInnen der Seniorenhäuser oder beliefert durch Essen auf Rädern zu Hause. Das Esskultur-Team, geleitet von Dietmar Hagen bringt es auf den Punkt: Weil wir für sie eine besondere Verantwortung tragen. Weil Essen viel bewirken kann. Freude und Genuss stiften, Quelle für Gesundheit und nachhaltige Arbeit sein kann, Gastlichkeit ermöglichen und die Gemeinschaft stärken kann. Weil Esskultur unsere Herzensangelegenheit ist. Esskultur als Herzensangelegenheit – nicht nur von Dietmar Hagen und seinen MitarbeiterInnen. Ein so besonderes Projekt lässt sich nur in einem besonderen Klima der Zusammenarbeit planen und umsetzen. Ich kann nicht alle aufzählen, die einen persönlichen Beitrag für das Gelingen geleistet haben, aber ich danke allen, für die wertvollen persönlichen Beiträge und allen Fraktionen für den wichtigen politischen Rückhalt. Esskultur Lustenau wird in Zukunft einen ganz wichtigen Beitrag dafür leisten, was für uns ein Herzensanliegen ist und eine große Verantwortung:

Dass Lustenau ein guter, chancenreicher Ort für Kinder ist

Vorarlberg hat sich das Ziel gesetzt, die chancenreichste Region für Kinder zu werden. Ich durfte im Projektteam mitarbeiten und habe als leidenschaftlicher Kommunalpolitiker vor allem die Überzeugung eingebracht, dass es – wie es ein

afrikanisches Sprichwort treffend ausdrückt – ein ganzes Dorf braucht, damit ein Kind gut – und das heißt vor allem auch chancenreich aufwachsen kann. Es braucht eine gute Dorfgemeinschaft, ein gutes Miteinander, starke Familien und starke Vereine, Betriebe und Institutionen, die die Familien stärken.

Die Chancen und Rechte der Kinder müssen auch in unserem ganzen Tun einen entsprechenden Platz und Bedeutung haben. Wenn wir heuer mit den Arbeiten an einem Räumlichen Entwicklungsplan beginnen, dann müssen wir das als wichtigen Planungsgrundsatz aufnehmen. Ob Planungen für Spiel- und Freiräume, Mobilität, etc. die Bedürfnisse unserer Kinder müssen uns in besonderer Weise leiten. Das Leitmotiv gibt uns der weltbekannte Stadtplaner Jan Gehl mit auf den Weg: »Wir brauchen eine Gemeinde für 8- und 88-Jährige, denn dann haben wir eine lebenswerte, zukunftsfähige Gemeinde für Jedermann" geschaffen.

Wie kaum ein anderer Ort steht Lustenau vor ganz entscheidenden Planungen – RHESI im Westen, und seit der nicht nur für mich überraschenden Trassenentscheidung für die CP-Variante im Osten von Lustenau, eine Straßenplanung. RHESI – Erholung/Sicherheit wird unserer Hochwassergefahr deutlich reduzieren und eröffnet uns ganz neue Möglichkeiten im Freiraum – ein Tor zu RHESI beim Reichshofstadion und eine Fahrradbrücke Lustenau-Au sind mögliche Leuchttürme in der Erholungslandschaft in Lustenau am Rhein.

CP – nach den neuesten Berechnungen der ASFINAG eine Chance auf eine große Verkehrsentlastung, aber viele Menschen, nicht nur BewohnerInnen des östlichen Siedlungsrandes, fürchten negative Auswirkungen des großen Straßenprojekts. Die Zerschneidung unseres Siedlungsgebiets durch eine hochfrequentierte Verkehrsachse mit hohem Schwerverkehrsanteil darf nicht durch ein Projekt aufgehoben werden, das uns vom wertvollen Naherholungsgebiet Lustenauer Ried abtrennt und dieses durchschneidet. Nicht nur für mich war die Z-Variante für Lustenau zielführender und die Trassenentscheidung bis heute nicht wirklich nachvollziehbar. Wir werden die Interessen für unseren Lebens- und Wirtschaftsraum Lustenau im Planungsprozess für das CP-Vorprojekt bestmöglich und mit aller Kraft vertreten. Ich gebe offen zu, aus heutiger Sicht, ohne Kenntnis der genauen Details und finanziellen und technischen Möglichkeiten bereitet mir der Gedanke an den bevorstehenden Planungsprozeß und mögliche Auswirkungen auf unsere Gemeinde große Sorge. Oder um mit Heine zu sprechen: Denk' ich an die CP in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht. Die wohl entscheidende Frage: wird es gelingen, Lustenau so vom Verkehr zu entlasten, wie

Carina Lechtaler von der Initiative Lebensraum Lustenau seit Jahren hofft und dafür im Regionalforum kämpft, ohne Lustenau so zu belasten, wie es Eugen Schneider von der gleichnamigen Initiative befürchtet. Oder wie ich es im ersten Schock der Trassenentscheidung ausgedrückt habe: heißt CP am Ende Cholera oder Pest, eine Lösung, die unsere Gemeinde spaltet oder eine Nulllösung, die uns jegliche Hoffnung auf eine echte Verkehrsentlastung nimmt. Wir alle, die wir in der Gemeindepolitik Verantwortung tragen, sind hier stark gefordert, in diesem Planungsprozess aber auch in parallel dazu verlaufenden, wie der Netzstrategie Diepoldsau.

Die beiden großen Planungsprozesse sind bei uns kaum budgetwirksam, aber die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde und unserer Region von größter Bedeutung. Der Rechnungsabschluss 2020 zeigt aber eindrucksvoll, wie viel Gestaltungsspielraum wir als Gemeinde selber haben und wie wir ihn, auf der Grundlage einer guten finanziellen Situation, nützen.

Ich bitte euch, den Rechnungsabschluss 2020 zur Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass wir bei der Behandlung des Rechnungsabschlusses 2021 im kommenden Jahr voller Vorfreude auf Musifäschtr, Szene Open Air und vor allem auch d' Luschnouar Kilbi sind.